

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0294

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

himmlischer Geister und Seraphinen. Hier findet er eine sanftleuchtende Sonne, himmlische Lüfte, ewige Morgen. Ja er vergißet nichts, was diesen Ort zu einem tüchtigen und so herrlichen Einwohnern geziemen den Wohn-Platz machen könnte.

Dieses Gemählde ist prächtig und erhaben, und ein Beweis der großen Einbildungskraft seines großen Meisters; mit einem Worte, diese Beschreibung wäre vollkommen, wenn sie wahrscheinlich wäre; oder wenn sie von dem Dichter nur als eine Muthmassung oder etwas wahrscheinliches vorgegeben würde. Aber er giebt es als etwas gewisses vor, das ihm von dem Geist Gottes selbst, (denselben versteht er hier durch die heilige Muse) seye gezeigt und geoffenbahret worden.

Der du nach Gabriel sezt den Kreis der Erlösung beherrschest,
Göttlicher Schutz-Geist der Mutter so vieler unsterblicher Kinder.

O du dieser verberlichten Erden erwählter Beschützer,
Seraph Eloa, verzeihe dieß deinem zukünftigen Freunde,
Wenn er deinen seit Edens Erschaffung verborgenen Wohnplatz
Von der heiligen Muse gelehrt, den Sterblichen zeigt.

Aber dieser Maß, wenn die Meinung des Herrn Klopstocks schon wahrscheinlich wäre, bleibt seiner Einwohner unwürdig. Wie sollten unsterbliche und ewige Geister im Schooße der vergänglichlichen Erde wohnen, an einem Orte, den andere mit eben so grosser Wahrscheinlichkeit zum Aufenthalt der Verdammten bestimmen.

Habe ich diese Stelle mit Recht getadelt, und ist dieses ein wirklicher Fehler dieses vortreflichen Gedichts, so finde ich meinen Dichter auch in seinen Mängeln groß und bewundernswürdig. Er ist zu großmüthig, als daß er meine Frechheit übel nehmen sollte, und ich finde ihn zu liebenswürdig, als

daß ich ihn nicht lieben und verehren sollte. Meine Critick wird das gleiche Schicksal haben, welches die ersten gehabt, und ich erwarte von einem mir noch unbekanntem Freunde, daß er mich seiner Widerlegung und den Messias seiner Vertheidigung würdige: Er wird mir kein größeres Zeichen seiner Liebe geben können.

Ubi plura nitent in Carmine, non ego
paucis
Offendar maculis, quas aut incuria fudit,
Aut humana parum cavit Natura.

Lübeck. Bey Peter Boekmann ist zu haben: der Abend-Morgen-Tag in der Zeit der tödtlichsten Krankheit Hiskia, oder deutliche Erklärung des 38sten und 39sten Capitels Jesaja. Da das Wunder an der Sonnen, als ein vornehmlich auf die Genußthung Christi gegebenes Zeichen, den Verächtern vorgehalten wird, bekannt gemacht von L. Gottfried Kohlreifer, am Rakeb. Thum B. W. und C. in 8vo, 14. und einen halben Bogen. Die Stufen an dem Zeiger sind v. 27. die Bezeichnungen der Stunden gewesen nach welchen die Jüden die Zeit eingetheilet. Der Abend-Morgen-Tag aber ist, wenn wir anders uns keinen falschen Begriff von des Herrn Consistorial-Raths Gedanken machen, nach v. 28. der Umfang der Zeit, in welcher nach der zehnten Stunde die Sonne 15. Stunden stehen blieb, so daß die zwölf Nacht-Stunden von zehen bis auf zwölf, und die ersten Tages-Stunden, eingebracht worden. Kürzer und deutlicher können wir die Sache nicht fassen. Das übrige muß der Leser selbst nachsehen. Einst wird auf das Copernicanische System sehr gescholten, und p. 38. für eine Schwärmerey ausgegeben, daß anstatt der Sonnen die Erde zurück gelaufen. Hätte Hiskias so denken wollen, so müßte er in der Astronomie gar nicht erfahren gewesen seyn, welches doch nicht zu glauben ist, da er es in der Bau-Kunst und Hydrostatick so weit gebracht. Er müßte hierbey ganz ohne Nachdenken gewesen seyn,

